

Unsere Demokratie

Hans-Peter Bartels

Unsere Demokratie

Freiheit, Vielfalt und Wehrhaftigkeit



Der Autor

Hans-Peter Bartels, geb. 1961, Dr. phil., war 1998–2015 SPD-Bundestagsabgeordneter, zuletzt Vorsitzender des Verteidigungsausschusses, 2015–2020 Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages. Zahlreiche Veröffentlichungen zu sicherheitspolitischen Fragen. Bisher bei Dietz erschienen: *Strategische Autonomie und die Verteidigung Europas* (2017), *Deutschland und das Europa der Verteidigung* (2019).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0612-3
Copyright © 2021 by
Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH
Dreizehnmorgenweg 24, D-53175 Bonn

Umschlag: Jens Vogelsang, Aachen
Umschlagbilder: shutterstock.com, © boivin nicolas;
stock.adobe.com, © Darko Veselinovic
Satz: Rohtext, Bonn
Druck und Verarbeitung: CPI Books, Leck

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany 2021

Besuchen Sie uns im Internet: www.dietz-verlag.de

Inhalt

Vorwort	7
1 Staatsbürger in Uniform	11
Gewaltmonopol und Demokratie 11 – Eine andere Armee mit neuen Prinzipien 15 – Gebrochene Biografien 25 – Wehrmacht und Tradition 27 – Rechtsextremismus thematisieren 29 – Der Bundeswehrverband und die Bundeswehr der Erwachsenen 32	
2 Populäre Vorurteile	36
Das Volk herrscht nicht unmittelbar 36 – Revolution und Bürgerkrieg 41 – Intellektuelle Demokratiekritik 44 – Antidemokratische Einstellungsmuster 47 – Verdrossenheits-ABC 51 – Verwahrlosung im politischen Betrieb 56	
3 Wie es anderswo ist	59
Spielarten der Mehrheitswahl 59 – Supergerechtes Verhältniswahlrecht 64 – Parlamentarisch oder präsidentiell regieren? 67 – Demokratische Vorbilder 68	

4 Langer Weg zum Grundgesetz	72
Deutsche Mittellage, Kleinstaaterei und Militärmacht 72 – Gelehrtenrepublik, verspätete Nation, Obrigkeitsstaat 75 – Verlorene Siege der Freiheit 79 – Der Zivilisationsbruch 81 – Ein für alle Mal: der Mensch im Mittelpunkt 83 – Wehrhafte Demokratie 88	
5 Pluralismus und die Probleme der Parteiendemokratie	94
Wo politischer Wille gebildet wird 94 – Affirmative Action und Cancel-Culture 97 – Erklären und reformieren 100 – Mehr Parteien, weniger Alternativen 102 – Repräsentative Vertrauensarbeit 105 – Kandidaten finden 107 – Unbehagen an der Demokratie 112 – Das Medium der Sprache 114 – Strukturwandel der Öffentlichkeit 115	
6 Die Verteidigung des Westens	119
Welt aus den Fugen 119 – Europa und andere Multilateralisten 122 – Eine globale Nato? 124	
Empfohlene Literatur	127
Nachwort	132

Vorwort

Dass Demokratie die schlechteste Regierungsform sei – außer allen anderen, die schon ausprobiert wurden, ist ein zeitloses Bonmot, das dem britischen Premierminister Winston Churchill zugeschrieben wird. Leider weiß man den Wert demokratischer Freiheit zuverlässig erst dann am meisten zu schätzen, wenn sie verloren gegangen ist. Sonst scheint sie uns so selbstverständlich zu sein wie das Wetter, das ebenso häufig Anlass zu Beanstandungen gibt.

Demokratie braucht Demokraten. Der schöne Begriff der Staatsbürgerin und des Staatsbürgers in Uniform verweist darauf, dass Soldatinnen und Soldaten in der Bundesrepublik Deutschland nicht nur wissen müssen, *wie* erfolgreich zu kämpfen ist, sondern auch *wofür*. Deutsche Soldaten heute sollen Demokraten sein, Verteidiger der Freiheit. Deshalb sind politische, ethische und historische Bildung ein Dauerthema im Dienstbetrieb unserer Bundeswehr. Nicht immer erfreuen sich solche Ausbildungsinhalte größter Beliebtheit, nicht immer ist Zeit dafür, nicht jede Stunde ist wirklich gut gemacht. Aber der Anspruch steht unverrückbar fest: Armee in der Demokratie, Armee für die Demokratie, Armee von Demokraten zu sein.

Als Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages von 2015 bis 2020 und zuvor als Abgeordneter habe ich in unzähligen

Diskussionen mit Soldatinnen und Soldaten erlebt, wie selbstbewusst viele ihre demokratische Freiheit leben: informiert, engagiert und mäßig im Ton, wenn es um politische Fragen geht. Das ist in den Streitkräften anderer Länder, die eine andere Geschichte haben, oft durchaus anders. Unser Prinzip der Inneren Führung lebt! Aber es kann jederzeit noch Stützung und Stärkung vertragen.

Deshalb habe ich gern die Idee des Vorsitzenden des Deutschen Bundeswehrverbandes André Wüstner aufgegriffen, einmal aus meiner Perspektive aufzuschreiben, was Demokratie ist und sein soll, und mit welchen Irrungen und Abgründen wir es in der deutschen Geschichte schon zu tun hatten. Dem Dietz-Verlag, allen voran Uwe Optenhögel und Alexander Behrens, danke ich für die unkomplizierte, freundschaftliche und professionelle Umsetzung, Ute Raasch für die zuverlässige Texterfassung.

Die Farben Schwarz-Rot-Gold auf dem Cover dieses Buches stehen für die deutsche Demokratiebewegung über zwei Jahrhunderte. Heute ist es die Bundesflagge des in Freiheit vereinten Deutschlands, nichts anderes.

Das Buch kann als Einführung ins Thema »Unsere Demokratie« gelesen oder von Vorgesetzten genutzt werden als Steinbruch und Anregung für eigene Unterrichtseinheiten.

Die Demokratien des Westens stehen gegenwärtig von außen und von innen unter erheblichem Druck. Von außen: durch Russlands erneute militärische Bedrohung (Ost-)Europas mit selektiver Aufrüstung, durch Chinas immer aggressiveres Großmachtstreben und durch die Gefahren, die für viele islamische Gesellschaften, aber auch für uns von dschihadistischen Terrormilizen ausgehen. Deshalb muss die Bundeswehr künftig sowohl einsatzbereit sein zur Krisenintervention weltweit

wie bisher als auch zur glaubwürdigen Bündnisverteidigung in Europa. Um sie nach Jahrzehnten des Schrumpfens dafür neu instand zu setzen, braucht es zusätzliche politische Anstrengungen.

Von innen gefährden Populismus und autoritäre Tendenzen (auch in einigen EU-Partnerländern), Nationalismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus die Stabilität unserer westlichen Demokratien. Deutschland ist dabei keine Insel der Seligen. Besonders beunruhigend waren aber 2020/21 die Alarmsignale aus den USA. Wenn demokratische Standards nicht mehr allgemein anerkannt werden, kann alles ins Rutschen kommen.

Auch die Corona-Pandemie und die ergriffenen Seuchenschutzmaßnahmen stellen einen Stresstest für unsere Demokratie dar. Nie zuvor in Friedenszeiten wurden in solchem Ausmaß Grundrechte außer Kraft gesetzt. Wo Parlamente gegenüber Regierungsverordnungen nach nächtlichen Bund-Länder-Beschlüssen als Kontrollinstanz ausfielen, mussten Gerichte manche Entscheidungen wieder aufheben. Der Rechtsstaat funktioniert, aber er arbeitet unter sehr ungewöhnlichen Ausnahmebedingungen. Die Entwertung von Geschäftsmodellen und Lebensentwürfen erinnert manche an die biografischen Brüche in Ostdeutschland nach 1990.

Wie also unsere Demokratie sich weiter entwickelt, gehört zu den Topthemen der politischen und der wissenschaftlichen Diskussionen unserer Zeit. Das vorliegende schmale Buch soll neben dem hoffentlich hilfreichen Überblick für Staatsbürger mit und ohne Uniform auch einen kleinen Beitrag zur überfälligen Reformdebatte leisten. Dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) bin ich dankbar für die Möglichkeit, dass ich das Manuskript als wissenschaftlicher Gast in der

Abteilung »Demokratie und Demokratisierung« abschließen konnte.

Berlin, im Frühjahr 2021
Hans-Peter Bartels